

Vielfalt ist unsere Natur

Heinz
Sielmann
Stiftung

Zusammenfassung

Sielmann Dialog „Der Wolf ist zurück – was nun?“

12.08.2017 | Jagdschloss Springe

Springe. Samstag, 18 Uhr. DFB-Pokal und Regenwetter. Trotzdem kamen rund 100 interessierte Menschen ins Jagdschloss Springe zum Sielmann Dialog „Der Wolf ist zurück – was nun?“ Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Christian Boele-Keimer, Leiter des Niedersächsischen Forstamts Saupark.

Brauchen wir eine räumliche Eingrenzung für Wölfe? Soll der Wolf künftig unter das Jagdrecht fallen? Wie viele Wölfe verträgt die Kulturlandschaft Deutschland? Das waren grundsätzliche Fragestellungen, über die auch unter Einbeziehung der Teilnehmer lebhaft debattiert wurde.

„Wir haben ein Problem mit dem Wolf“

So lässt sich die Situation in Niedersachsen aus Sicht einiger Podiumsgäste und zahlreicher Teilnehmer zusammenfassen. Allerdings kann der Konflikt „Mensch / Tier“ gegenwärtig in Niedersachsen geographisch stark eingrenzt werden. Als akute „Problemregion“ wurde der Landkreis Cuxhaven, vor allem wegen seiner hohen Nutztierdichte, dargestellt. Dort gäbe es vermehrt Risse in der Schaf- und Rinderhaltung, die auf den Wolf zurückzuführen seien.

„Wir können dem Wolf keine Schranken setzen“, sagt Matthias Vogelsang, Wolfsberater des Landkreises Hildesheim, „man muss die Vergrämungsmethoden und die Herdenschutzmaßnahmen voll ausschöpfen.“ Diese Maßnahmen blieben im Landkreis Cuxhaven jedoch wirkungslos und seien zudem völlig praxisfremd, entgegen den Nutztierhaltern. Das Gebiet an Deich und Marsch sei viel zu großflächig, um es im Rahmen von Herdenschutzmaßnahmen einzäunen zu können.

Internet

www.sielmann-stiftung.de
facebook.com/sielmannstiftung
instagram.com/sielmannstiftung

Adresse

Gut Herbigshagen
37115 Duderstadt

Kontakt

Susanne Wunderlich
Tel. 05527 914 416
Mobil 0151 113 49 019
susanne.wunderlich@sielmann-stiftung.de

 100 Jahre
Heinz
Sielmann

 Deutscher
Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick

 Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Vielfalt ist unsere Natur

Heinz
Sielmann
Stiftung

Das bestätigt auch Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen. In Niedersachsen sei die Landesjägerschaft im Wolfsmonitoring aktiv, sie liefere belastbares Zahlenmaterial. Es seien bis dato 500 Nutztierrisse erfasst worden, wobei davon laut Verena Harms, vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, etwa zwei Fünftel sicher dem Wolf zugeschrieben werden können.

„Territoriale Rudel, wie im Landkreis Cuxhaven, darf man nicht dulden“, fordert Ottmar Ilchmann, Vorsitzender des Landesverbandes Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen e.V. Dem gegenüber stehen die FFH-Richtlinie und rechtlichen Artenschutzvorschriften in Deutschland. Danach ist der Wolf eine streng und besonders geschützte Tierart.

„Man kann die FFH-Richtlinie entsprechend auslegen, um auf Landesebene Naturschutzrecht zu erfüllen und gleichzeitig Nutztierhalter zu unterstützen,“ sagen Helmut Dammann-Tamke und Ottmar Ilchmann. Schon heute ließe sich erkennen, dass vom Wolf frequentierte EU-Länder die FFH-Richtlinie unterschiedlich auslegen. Diese Auslegungen würden bis hin zu Entnahmen (Finnland oder Frankreich) reichen.

Brauchen wir eine räumliche Eingrenzung für Wölfe?

Im Verlauf der Diskussion stellt sich mehr und mehr die Frage nach einer natürlichen Obergrenze. Das BfN vermutet, 400-500 Rudel hätten Platz in Deutschland, so Verena Harms. Heute schon lässt sich beobachten, dass die Wolfspopulationen gerade in ländlichen Regionen stark ansteigen und möglicherweise an eine natürliche Obergrenze aufgrund des limitierten Nahrungsangebots stoßen. Helmut Dammann-Tamke sagt jedoch voraus, dass der Wolf auch vereinzelt auf urbane Regionen (Beispiel Wolf in Bremen) ausweichen könne.

Internet

www.sielmann-stiftung.de
facebook.com/sielmannstiftung
instagram.com/sielmannstiftung

Adresse

Gut Herbigshagen
37115 Duderstadt

Kontakt

Susanne Wunderlich
Tel. 05527 914 416
Mobil 0151 113 49 019
susanne.wunderlich@sielmann-stiftung.de

 100 Jahre
Heinz
Sielmann

 Deutscher
Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick

 Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Vielfalt ist unsere Natur



In Niedersachsen hat der Landesjagdverband insgesamt 12 territoriale Rudel nachgewiesen. Der Verband plädiert für eine Regulierung der Population aus Sorge, dass sich der Wolf mit einem Zuwachs von 30% pro Jahr weiter ausbreitet und künftig urbane Räume besiedelt.

Internet

www.sielmann-stiftung.de
facebook.com/sielmannstiftung
instagram.com/sielmannstiftung

Soll der Wolf künftig unter das Jagdrecht fallen?

„Daten sammeln und bewerten“, reiche in Problemregionen nicht mehr aus, sagen die Nutztierhalter. Die Politik müsse für Entnahmen Ausnahmegenehmigungen erteilen. Man müsse die Populationen klein halten und lenken.

Adresse

Gut Herbigshagen
37115 Duderstadt

Kontakt

Susanne Wunderlich
Tel. 05527 914 416
Mobil 0151 113 49 019
susanne.wunderlich@sielmann-stiftung.de

Verena Harms, Mitarbeiterin des Wolfsbüros im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, entgegnet: „Die Nutztierhalter sollen unser Beratungs- und Präventionsangebot wahrnehmen, die Präventionsmaßnahmen werden von uns bezuschusst.“

Der Landesjagdverband ist der Ansicht, dass vor dem Hintergrund der wachsenden Wolfspopulation politische Entscheidungen gefällt werden müssen. „Wenn nichts passiert, wird der Tag kommen, an dem Nutztierhalter auf die Straße gehen“, glaubt Dammann-Tamke. „Gleichwohl muss jedem klar sein, dass den jagdlichen Möglichkeiten Grenzen gesetzt sind.“

Der Ruf nach politischen Lösungen ist unüberhörbar. Wolfsberater Vogelsang hat Verständnis für die Nutztierhalter, sieht den Königsweg aber in der Vergrämung, Bewusstseinsbildung und Aufklärung. Eine Entnahme dürfe nur die allerletzte Option sein. „Hier müssen wir einen Lösungskorridor finden, Angstmache vor dem Wolf ist dabei nicht hilfreich. Der Wolf meidet Menschen, zudem gibt es eine hohe natürliche Mortalitätsrate unter den Wölfen.“ Auch Verena Harms wünscht sich einen Kompromiss im Zusammenleben des Menschen mit dem Wolf.



Vielfalt ist unsere Natur



Wie viele Wölfe in Deutschland letztlich akzeptiert werden, hängt maßgeblich von der Populationszunahme, der öffentlichen Akzeptanz und von der politischen Willensbildung ab, das wurde heute deutlich. Ob und wann eine „Entnahme“ gerechtfertigt wäre, blieb offen. Die Heinz Sielmann Stiftung plädiert für eine differenzierte Bewertung, die bloße Anwesenheit der Art reicht als Argument für die Entnahme oder Populationsbegrenzung nicht aus. Dass die Beziehung Mensch / Wolf auch Hand in Hand zwischen Naturschutz, Nutztierhaltern und der Öffentlichkeit konstruktiv gestaltet werden kann, zeigen zahlreiche Beispiele aus den östlichen Bundesländern.

Thomas Bischoff

Links:

<https://www.wildtiermanagement.com>

<https://www.wolfsmonitoring.com/>

Internet

www.sielmann-stiftung.de
facebook.com/sielmannstiftung
instagram.com/sielmannstiftung

Adresse

Gut Herbigshagen
37115 Duderstadt

Kontakt

Susanne Wunderlich
Tel. 05527 914 416
Mobil 0151 113 49 019
susanne.wunderlich@sielmann-stiftung.de

